

Exkursion zum International Tracing Service nach Bad Arolsen – Biographische Recherchen im Archiv

Leitung: Prof. Dr. Gertrud Pickhan, Alina Bothe

Im Rahmen des forschungsorientierten Seminars „Die Ausweisung polnischer Jüdinnen und Juden aus Berlin 1938. Erfahrungsberichte, Archivrecherchen und Sichtbarmachung“ fand vom 21.1. bis 22.1.2016 eine zweitägige Exkursion mit knapp 20 Teilnehmenden zum International Tracing Service (ITS) nach Bad Arolsen statt. Der ITS ist das größte personenbezogene Archiv zur Geschichte des Zweiten Weltkriegs und speziell zur Geschichte der Shoah. Mehr als 30 Millionen Dokumente geben Auskunft über Verfolgung, Zwangsarbeit und die erste Zeit des Überlebens.

Ziel des Seminars war es, dass die Teilnehmer_innen intensive biographische Recherchen zu ausgewiesenen Personen durchführten und über ein spezifisches Auswertungsraster ihre Ergebnisse in ein Ausstellungs- und Forschungsprojekt einspeisten. Entsprechend sind unter anderem das Landesarchiv und das Landesentschädigungsamt in Berlin aufgesucht und die Interviews aus dem Visual History Archive verwendet worden.

Im Zentrum der zweitägigen Exkursion nach Bad Arolsen stand neben Einführungen zum Archiv und seiner Geschichte selbst die eigenständige personenbezogene Recherche in den Archivbeständen. So ist es u.a. gelungen, Sterbeurkunden aus dem Konzentrationslager Sachsenhausen oder über das Rote Kreuz vermittelte Kurzbriefe in Lager und Ghettos aufzufinden, die in einen direkten Bezug zu den vorherigen Rechercheergebnissen gesetzt werden konnten.

Eine abendliche Stadtführung durch das winterliche Korbach, die einzige hessische Hansestadt, rundete die Exkursion ab. Die Exkursion wurde aus Mitteln des Lehrpreises „USC Shoah Foundation Fellowship“, mit dem das Konzept der Lehrveranstaltung ausgezeichnet worden ist, teilfinanziert.



Teilnehmende der Exkursion vor dem Residenzschloss in Arolsen